

# Jenseits der Stille / Au-delà du silence

## Impuls



Lara als kleines Mädchen



Lara und Mutter, Gebärdensprache

Um über das Foto sprechen zu können, helfen dir folgende Wörter und Wendungen:

- Taubstumm / gehörlos sein = nicht hören und nicht sprechen können
- Die Gebärdensprache sprechen = mit den Händen sprechen

Laras Eltern sind taubstumm. Welche Probleme können sich für Lara ergeben?

## Der Film

Laras Eltern sind taubstumm; das verändert die Verhältnisse in der Familie, denn das Mädchen muss früh in die Rolle der Vermittlerin zur Außenwelt übernehmen. Die Angst des Vaters vor dem Verlust der Tochter sitzt zwangsläufig tiefer als bei anderen. Wenn Lara nach dem Abitur den niederbayrischen Heimatort verlässt, so kann sie nicht frei sein von der Furcht, sich aus einer schwer lastenden Verantwortung davonzustehlen. Laras Tante Clarissa bestärkt sie in ihrem Vorhaben, in Berlin die Aufnahmeprüfung zum Musikkonservatorium zu machen und eine Laufbahn als Klarinettistin einzuschlagen.

In Berlin lernt Clara den Taubstummlehrer Tom kennen, verliebt sich in ihn und sieht erstmalig ihre Kindheit weniger tragisch, als die Nachricht vom Unfalltod ihrer Mutter kommt...

D'une situation dramatique, la relation entre parents sourds-muets et leurs enfants qui parlent et entendent, naît un film fort où la passion de la musique, incarnée par Sylvie Testud, sert de révélateur. L'amour vaincra toutes les épreuves pour notre plaisir.

## Zitate

1.)

Clarissa (Laras Tante): Lara muß nicht das Leben einer Behinderten leben, nur weil ihre Eltern behindert sind.

2.)

Martin (Vater von Lara) zu seiner Tochter: Manchmal wünschte ich, du wärst auch taub, dann wärst du ganz in meiner Welt.

Wie verstehst du diese Sätze?

Zur Erläuterung:

3.)

Lara: Ich wollte es euch sagen, noch heute Abend. Clarissa war einfach nur schneller. Es ist noch überhaupt nichts entschieden. Clarissa will mich nur für die Aufnahmeprüfung anmelden. Weiter nichts. Sie will mir doch nur helfen.

Martin: ..... (taubstumm)

Lara: Sie bildet sich doch gar nichts ein. Das ist doch nur Quatsch. Meinst du Mama und du, ihr kommt auch ohne mich zurecht?

Martin: .....

Lara: Behandle ich dich wie ein Baby?

Martin: .....

Lara: Ich will doch nicht abhauen!

Martin: .....

Lara: Ja, wenn es darum nicht geht, worum geht es denn dann?

Martin: Ich habe ihnen mal wieder den Abend verdorben. Sie haben sich für mich geschämt, wie immer.

Lara: Und wenn schon! Das ist doch völlig unwichtig.

Martin: Warum gehst du ausgerechnet zu Clarissa. Kannst du dir nicht denken, wie weh mir das tut?

Lara: Aber ich will Musikerin werden, sonst nichts. Versteh mich doch!

Martin: Manchmal wünschte ich, du wärst auch taub, dann wärst du ganz in meiner Welt.  
(Martin steigt ins Auto ein und fährt weg. Lara bleibt alleine auf der Straße stehen, sieht ihm nach).

### **Das Besondere an diesem Film**



Vater und Lara



Spiegel

Wie visualisiert die Filmemacherin Grenzen und Möglichkeiten?

### **Die Regisseurin: Caroline Link**

#### **BIOGRAPHIE:**

Geb. 2.6.1964 in Bad Nauheim, Hessen

1983 Abitur in München

1983/84 Amerikaaufenthalt

1984/85 Praktikum in den Bavaria Studios

seit 1985 Script/Regieassistentin

1986-1993 Studium an der HFF München

danach Regieassistentin, Freie Autorin und Regisseurin

(Quelle:<http://www.uni-leipzig.de/nettv/channel2/njdf/bio.html>)

## **FILMOGRAPHIE:**

**1985** GERNOT ROLL (Portrait - 30 Min.) REGIE

**1986** BUNTE BLUMEN (Kurzspielfilm - HFF- 15 Min.) BUCH, REGIE

**1987** GLÜCK ZUM ANFASSEN (Dok. - HFF - 45 Min.) BUCH. CO-REGIE

**1989** SOMMERTAGE (Spielfilm - HFF/BR/WDR/HR- 50 Min.) BUCH,  
REGIE        AUSZEICHNUNG: KODAK-FÖRDERPREIS, HOFER FILMTAGE  
1990

**1990/91** FAHNDER -Tim/Anahita (Serie-Bavaria Film-2 Folgen) BUCH

**1991** Werbespots (u.a. für Short Cut/Koblenz Kunden/Opel/Bayer) REGIE

**1992** KALLE DER TRÄUMER (Kinderfilm - ZDF- 25 Min.) BUCH, REGIE

**1993/94** SPURLOS (Kurzspielfilm-Studio Hamburg für RTL - je 15 Min.)

**1994** CHILDREN FOR A BETTER WORLD (Werbekampagne fürs  
Kinderhilfswerk)    REGIE, KONZEPTIONSMITARBEIT

**1995** JENSEITS DER STILLE (Kinofilm - BR/SDR/arte/SRG/Buena Vista - 116  
Min.) BUCH, REGIE

- AUSZEICHNUNG: BUNDESFILMBAND IN SILBER 1997,  
BESTER FILM, FILMFEST VANCOUVER 1997,  
GRAND PRIX, TOKIO FILMFESTIVAL 1997,  
NACHWUCHSREGIEPREIS BAYERISCHER FILMPREIS 1996,  
OSKAR-NOMINIERUNG ALS BESTER AUSLÄNDISCHER FILM 1998

**1996** EMMERAN (Kinderserie - ProSieben-4x10Min.) BUCH, REGIE

**1998** PÜNKTCHEN UND ANTON (Kinofilm-ZDF/Bavaria Film/Lunaris/ Buena  
Vista Film)    BUCH, REGIE

**2000** NIRGENDWO IN AFRIKA

(Quelle: <http://www.uni-leipzig.de/nettv/channel2/njdf/filmo.html>)

## **Interview**

### Wann kam Ihnen die Idee zu *Jenseits der Stille*?

1993, bei einem Amerikaaufenthalt, fiel mir ein Zeitungsartikel in die Hände, in dem die Autorin von ihrer Kindheit mit ihren gehörlosen Eltern erzählte. Sie war die Einzige in ihrer Familie, die sprechen und hören konnte und mußte deshalb schon mit fünf Jahren in den absurdesten Situationen für ihre Eltern übersetzen. Ich habe mir dann Literatur zu diesem Thema besorgt, habe Theaterstücke besucht, die in *American Sign Language* geführt wurden und war an einer Universität, an der man von Medizin bis Kunstgeschichte alles in Gebärdensprache studieren kann. Ich habe viele gehörlose Menschen getroffen, die mir eine Menge über ihre Kultur, Sprache und Lebensweise beigebracht haben.

### Wollten Sie mit diesem Film auf ein Problem hinweisen?

Ich wurde ein paar Mal von Kollegen darauf angesprochen, was mein "Behindertendrama" mache. Ich will alltägliche Geschichten erzählen und habe das Thema als Möglichkeit gesehen, einige meiner Filmideen zu verbinden: Ich wollte eine Liebesgeschichte erzählen, einen Film machen über das Erwachsenwerden, darüber wie schwer es ist seinen eigenen Weg zuerst zu finden und dann auch zu gehen.

## **Noch mehr Infos: Gebärdensprache**

### Deutsche Gebärdensprache Was? Wie? Warum? Wozu?

Die Gebärdensprachen Gehörloser sind eigenständige visuelle Sprachen. Sie wurden über Jahrhunderte in der alltäglichen Kommunikation Gehörloser ausgebildet und lassen sich ebenso wie Lautsprachen in nationale Sprachen und regionale Dialekte unterscheiden. So sprechen wir heute z.B. von Amerikanischer, Französischer, Schwedischer, Chinesischer Gebärdensprache und auch von Deutscher Gebärdensprache (DGS) mit Berliner, Hamburger, Münchner und anderen Dialektformen.

Wie alle bisher erforschten Gebärdensprachen verwendet auch die DGS neben Mimik und Körperhaltung insbesondere Handzeichen, die Gebärden. Gebärden sind nach Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung klar strukturiert und werden regelhaft im sogenannten Gebärdenraum ausgeführt. Die DGS verfügt über einen umfassenden Gebärdenschatz (Lexikon) und eine ausdifferenzierte Grammatik. Sie kann prinzipiell dasselbe leisten wie jede Lautsprache.

---

BEISPIELSATZ in DGS und LBG: *Das Flugzeug fliegt schnell ab.*

DGS



LBG



DAS



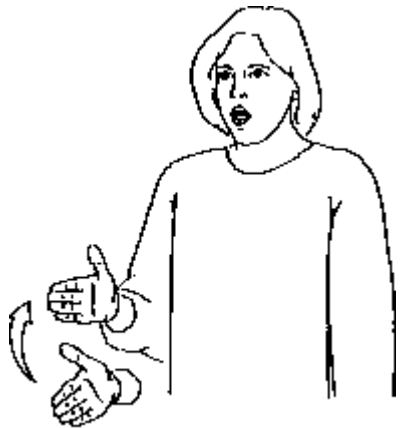
FLUGZEUG



FLIEGT



SCHNELL



AB

**Zeichnungen: Doris Bull und Peter Schick**

(Quelle: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/Info/Infos/SignMaterials/Text1.html>)









